

Organisationen Deutschlands, nämlich der Deutschen Ent. Gesellschaft, des Stettiner Ent. Vereins, der Münchener Ent. Gesellschaft, der Badischen Ent. Vereinigung, des Ent. Vereins Iris (Dresden) und der Entomologenschaft des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung (Hamburg) ein Ausschuß gebildet, dem folgende Herren angehören: Gebien (Hamburg), Hedicke (Berlin), Hering (Berlin), Kleine (Stettin), Leininger (Karlsruhe), Ramm e (Berlin) und W. Stichel (Berlin). Zum Sekretär des Ausschusses wurde Hedicke gewählt. Der Ausschuß hat sich auftragsgemäß mit der Beratung des englischen Entwurfs zu einer Neufassung der Nomenklaturregeln befaßt und seine Beschlüsse an das Internationale Komitee für entomologische Nomenklatur weitergeleitet. Der deutsche Ausschuß hat damit seine wesentliche Aufgabe erfüllt. Er hat jedoch beschlossen, sich nicht auflösen, sondern als Auskunftsstelle für alle Nomenklaturfragen weiter zu arbeiten. Über die Organisation dieser Stelle wird demnächst berichtet werden.

Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

Die Großschmetterlinge des pommerschen Odertals, bearbeitet von Stadtbaurat i. R. Wilhelm Meyer, Obertelegraphensekretär Paul Noack, Rektor Otto Richter, Carl Herm. Ule, Studienrat Dr. Ernst Urbahn, sämtlich in Stettin. Herausgegeben vom Entomologischen Verein zu Stettin, im Selbstverlage als Sonderausgabe aus dem 85. und 86. Jahrg. der Stett. Ent. Zeitg.

Die Arbeit ist als wertvoller Beitrag zu einer der Zukunft vorbehaltenen Schmetterlingsfauna Pommerns zu begrüßen. Das Verzeichnis umfaßt 861 Arten, darunter große Seltenheiten wie *Simyra buettneri* Hering, *Agrotis subrosea* Stph. Die Bearbeiter haben ihre Aufgabe mit großem Fleiß und verständnisvoller Sachkunde gelöst. Es sind nur Arten aufgeführt, die einwandfrei, meist von den Bearbeitern selbst beobachtet oder durch die Literatur festgelegt sind. Daß die Verfasser sich durchaus auf dem Boden des Tatsächlichen gehalten und keine Art lediglich auf Grund von Vermutungen aufgenommen haben, gereicht ihnen zum Verdienst. Wenn, wie es leider in einigen in neuester Zeit erschienenen faunistischen Arbeiten über wichtige Gebiete der Fall ist, ein Verfasser sich verleiten läßt, in das Verzeichnis über eine Lokal-

fauna Arten aufzunehmen, obwohl sie in dem Gebiet noch nicht beobachtet worden sind, und dies damit begründet, daß diese Arten nach seiner subjektiven Überzeugung im Gebiet vorkommen müssen und wohl noch gefunden werden würden, so ist das durchaus zu verwerfen. Eine faunistische Arbeit hat nicht nur den Zweck, für die Sammler eines gewissen Gebiets einen bequemen Führer abzugeben, sondern muß sich auch, wenigstens wenn sie Anspruch auf wissenschaftlichen Wert erheben will — und das sollte schließlich doch jede derartige Arbeit —, darüber hinaus das Ziel setzen, eine brauchbare Grundlage zu bilden für die genaue Festlegung der Verbreitung der Arten und damit beizutragen zur Errichtung eines Fundaments, von dem aus wichtige wissenschaftliche Fragen, z. B. das Vorrücken oder Zurückweichen bestimmter Arten, Richtung und Gründe dieser Bewegungen allein richtig beurteilt werden können. Alle Schlußfolgerungen in solchen Fragen können aber nur dann richtige Ergebnisse liefern, wenn die Grundlagen, auf welchen sie sich aufbauen, durchaus zuverlässig sind. Das können aber subjektive sog. Überzeugungen, richtiger gesagt Vermutungen, wenn sie auch auf Beobachtungen in benachbarten Gebieten gestützt werden, niemals sein. Denn selbst wenn derartige Vermutungen durch spätere tatsächliche Beobachtungen anscheinend bestätigt werden sollten, so ist damit noch nicht erwiesen, daß die Art schon zur Zeit, als die Vermutung aufgestellt wurde, im Gebiet heimisch war; sie kann ebensogut inzwischen vorgerückt sein. Über derartige für ein Gebiet nur vermutete, aber nicht festgestellte Arten mag geeignetenfalls in einem Schlußwort das Erwähnenswerte gesagt werden; in das Verzeichnis der Lokalfauna gehören sie aber nicht hinein, selbst nicht unter Vorbehalt. Denn sie können da nur irreführen oder die Verwertung der Arbeit für wissenschaftliche Zwecke erschweren; ersteres dann, wenn ein späterer Bearbeiter den Vorbehalt, wie es leicht geschehen kann, übersieht; letzteres, wenn er den Vorbehalt beachtet und dann genötigt ist, diese fraglichen Arten wieder auszuschalten.

Die Verfasser der zu besprechenden Arbeit sind ersichtlich bestrebt gewesen, nur einwandfrei festgestellte Arten zu berücksichtigen. Für einige auffällige Neumeldungen von Arten, die weder in Pommern noch in den benachbarten Gebieten bisher beobachtet worden sind oder die ihrer ganzen Erscheinung nach leicht mit nahestehenden Arten verwechselt werden können, wie z. B. *Agrotis punicea* Hb., *Leucania unipuncta* Hw., *Cucullia campanulae* Frr. und einige Spanner, insbes. Tephroclystien, möchte sich aber empfohlen haben, mitzuteilen, ob und wie die Richtigkeit der Bestimmung zweifelsfrei festgestellt wurde.

Mit der ganzen Anlage des Verzeichnisses kann man sich durchaus einverstanden erklären. Die Angabe der Flugzeiten nach Grenzwerten auf Grund aller den verschiedensten Jahren entstammenden Beobachtungen liefert die exaktesten Ergebnisse und muß daher als recht zweckmäßig bezeichnet werden. Auch ist es zu billigen, daß biologische Beobachtungen nur insoweit aufgenommen wurden, als sie Neues bieten oder mit bisher unwidersprochen gebliebenen Angaben in der Literatur in Widerspruch stehen. Mehr zu bieten, liegt nicht im Bedürfnis, da auf diesem Gebiete hinreichende Belehrung aus Handbüchern, wie Berge-Rebel, Spuler u. a. entnommen werden kann. Mit diesen zu konkurrieren, ist nicht Aufgabe eines ortsaunistischen Verzeichnisses; auch würde die Aufnahme der Lebensweise der Arten in extenso den Umfang einer solchen Arbeit und damit auch ihren Preis in unerwünschter Weise erhöhen müssen, was die Verbreitung des Verzeichnisses unter den Sammlern des behandelten Gebiets und damit seine Wirksamkeit für die weitere Erforschung des Faunenbestandes beeinträchtigen würde.

Beigefügt ist im Nachtrag eine kurze Übersicht über die seit Herings letzter Veröffentlichung (1881) beobachteten Zugänge und Abgänge. Angehängt ist eine ausführliche Beschreibung des behandelten Gebiets aus der Feder von W. Meyer, in welchen die Fundorte im Zusammenhang mit der Bodengestaltung und Beschaffenheit des Gebiets in geologischer, floristischer, topographischer und klimatologischer Beziehung eingehend und in wissenschaftlicher Weise geschildert werden. Dieser Anhang bildet eine wertvolle Ergänzung des faunistischen Teils und bietet gewissermaßen den Schlüssel zum Verständnis der Faunengestaltung, gleichzeitig aber auch eine Grundlage für die Festlegung der jetzigen Erscheinungsform des Faunengebiets, von der aus alle Veränderungen dieser Form in späteren Zeiten ermittelt und hinsichtlich ihrer Auswirkung auf etwaige Veränderungen der Fauna bewertet werden können.

Möge sich die im Schlußwort von den Verfassern ausgesprochene Erwartung, daß die Arbeit den vielen über ganz Pommern verstreuten Sammlern eine Anregung zu wissenschaftlichem Sammeln gebe und dazu beitrage, die Lücken in der Erforschung der Schmetterlingsfauna der Provinz Pommern, namentlich des östlichen Teils der Provinz, bald zu beseitigen, in reichem Maße erfüllen. Damit würde nicht nur berechtigtem lokalpatriotischem Interesse Genüge geleistet, sondern auch der faunistischen Erforschung des ganzen deutschen Vaterlandes gedient, für welche eine Festlegung des Faunenbestands Pommerns wegen der hervorragenden Länge seiner Küstenausdehnung, der Mannigfaltigkeit

seiner Bodengestaltung und des bis jetzt noch — Gott sei Dank — verhältnismäßig wenig durch Industrialismus, Übervölkerung und sonstige störende Einflüsse verschandelten Urbildes seiner landschaftlichen Oberfläche eine ganz besondere Bedeutung hat.

Zum Schluß mögen noch einige Wünsche Platz finden, deren Berücksichtigung bei einer Neubearbeitung sich empfehlen möchte. Zunächst würde es dem Art. 14a der Internationalen Regeln für die zoologische Nomenklatur entsprechen, wenn die aus Adjektiven bestehenden Artnamen mit dem Geschlecht des Gattungsnamens in Übereinstimmung gebracht würden, z. B. *Malacosoma castrense* statt *castrensis*, *Spilosoma lubricipedum* statt *lubricipeda*, *Lycaena amanda* statt *amandus*, *Gnophos obscurarius* statt *obscuraria* usw. Ferner würde es das schnelle Auffinden einer gesuchten Art erleichtern, wenn dem Werkchen ein nach der Buchstabenfolge geordnetes und mit Seitenangabe hinter jeder Art versehenes Verzeichnis der behandelten Gattungen und Arten angehängt würde.

R. Heinrich.

Chr. Schröder, Handbuch der Entomologie. 17.—18. Lieferung. Systematische Übersicht (Schluß). Verlag G. Fischer (Jena) 1925. S. 993—1202, Abb. 901—1040.

Die vorliegende Doppellieferung beschließt mit der Bearbeitung der Hemipteren die systematische Übersicht und damit den III. Band des ganzen Werkes, der nun weit über den ursprünglich beabsichtigten Umfang hinausgeht und 1200 Seiten erreicht. Der Autor des ganzen Bandes beschließt den systematischen Teil mit einer Mahnung an alle Entomologen, deren Beherzigung man nur auf das dringendste wünschen kann. Handlirsch geißelt besonders die heute übliche „Hypertrophie“ der Namen, die im Grunde darauf zurückzuführen ist, daß die große Masse der Autoren heute noch immer rein analytisch arbeiten und bemüht sind, die Gliederung möglichst weit zu treiben; sie sehen das Heil unserer Wissenschaft in der Aufstellung möglichst vieler „neuer“ Gruppen, nicht in der möglichst vertieften wissenschaftlichen Erkenntnis. Diese „Systematik“ artet schon in eine öde Spielerei mit Namen aus, dazu kommt noch die leidige Nomenklaturfrage mit ihren fortwährenden Namensänderungen. Die Mahnung zur Umkehr, die Handlirsch an die Entomologen richtet, ist nur zu sehr berechtigt und darf nicht ungehört verhallen, wenn sich die Systematik nicht vollständig festfahren soll. Sehr richtig nennt Handlirsch als das Hauptprinzip bei allen Veröffentlichungen, gegen das nur zu oft gesündigt wird: Wissenschaftliche Veröffentlichungen sind eine öffentliche Angelegenheit und keine Privatsache. Die heutige Art

zu arbeiten bedeutet aber eine unverantwortliche Kraft- und Geldverschwendung, die in unserer verarmten Zeit nicht zu rechtfertigen ist. Mögen die sehr treffenden Worte des Verfassers ihre Wirkung nicht verfehlen!

H. Hedicke.

F. Dahl, Grundlagen einer oekologischen Tiergeographie. Zweiter, spezieller Teil. Verlag G. Fischer (Jena) 1923. VI u. 122 Seiten, 1 Karte.

Der 2. Teil der „Ökologischen Tiergeographie“ Dahls, der ursprünglich nicht beabsichtigt war, bildet eine Erweiterung des VII. Kapitels des 1. Teils und behandelt eingehender die Verbreitung der Binnenlandtiere und der Meerestiere. In einem einleitenden Kapitel wird die neueste einschlägige Literatur kritisch betrachtet. Es werden mit wenigen Ausnahmen nur die Wirbeltiere und die Skorpione behandelt. Mit Bezug auf die Ursachen der Tierverbreitung vertritt der Verfasser den Standpunkt der Relikten-Theorie und versucht, seine Hypothese von der wellenartigen Ausbreitung der Formen mit Hilfe der Selektionslehre weiter zu stützen.

H. Hedicke.

E. Lindner, Die Fliegen der paläarktischen Region. Lieferung 2—8. Stuttgart 1924/25 (Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung).

Seit der Besprechung der 1. Lieferung dieses Werkes sind sieben weitere erschienen, die die Familien der Rhagioniden (Lindner), der Thereviden, Conopiden, Omphraliden und Tabaniden (Kröber) zu Ende führen. In der 4. Lieferung werden die beiden ersten Druckbogen des 1. Bandes gebracht, die neben der Einleitung eine kurz gefaßte Geschichte der Dipterologie und den Anfang der Morphologie enthalten. Mit der 5. Lieferung beginnt ferner die Bearbeitung der Asiliden von Engel.

H. Hedicke.

Kauf- und Tauschanzeiger.

Mitglieder haben an dieser Stelle in jedem Heft oder Doppelheft
30 Worte frei.

Neuropteren (*Planipennia*) der Welt kauft, tauscht und determiniert
P. Esben-Petersen, Silkeborg, Dänemark.

Microlepidopteren (Falter und Zuchtmaterial) kauft und tauscht
Dr. Diesterweg, Berlin O, Markusstr. 6. Großer Vorrat von
Dubletten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [1925](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rezensionen und Referate. 441-445](#)